

Bibliographische Notiz

Emil Leinhas: Über die Preisgleichungs-Formeln des Nationalökonomischen Kurses 1922, in: Beiträge zur Dreigliederung des sozialen Organismus, 9. Jahrgang, Heft 3/4, Oktober 1964, S. 29-30

Emil Leinhas

ÜBER DIE PREISGLEICHUNGS - FORMELN

des Nationalökonomischen Kurses 1922

Im "Nationalökonomischen Kurs", den Rudolf Steiner im Juli/August 1922 für Studierende der Nationalökonomie in Dornach abhielt, gab er im 8ten Vortrag vom 31. Juli 1922 eine Auseinandersetzung mit der allgemein üblichen Preis-Formel: "Der Preis einer Ware richtet sich nach ihrem Angebot und ihrer Nachfrage.; Er zeigte, daß diese Formel eigentlich nur für den Händler gilt; auch nicht ganz, denn der Händler hat es immer mit dem Angebot in Ware (aW) vonseiten des Produzenten und der Nachfrage nach Ware (nW) vonseiten des Konsumenten, aber gleichzeitig auch mit dem Angebot in Geld (aG) vonseiten des Konsumenten und Nachfrage nach Geld (nG) vonseiten des Produzenten zu tun; also: $p = f(a^G W n^G W)$ Händler. So schrieb Rudolf Steiner die Händler-Gleichung am 31. Juli 1922 an die Tafel. Dazu aber noch:

$$n = f(a p) \quad \text{Produzenten-Gleichung}$$

$$a = f(p n) \quad \text{Konsumenten-Gleichung.}$$

Daß hier Rudolf Steiner beim Produzenten von dessen Nachfrage (n) und beim Konsumenten von dessen Angebot (a) ausging, was beim Produzenten nur Nachfrage nach Geld und beim Konsumenten nur Angebot in Geld sein konnte, erzeugte bei den Teilnehmern am Kursus eine Verwirrung und rief eine vier Jahrzehnte lang andauernde Diskussion hervor.

Nun fand sich aber in Rudolf Steiner's Notizbuch unterm 3. August 1922, also drei Tage später, eine andere Aufstellung der Preis-Gleichungen, die ich hier neben die erstere stelle. Zum leichteren Verständnis füge ich von mir aus die Bezeichnungen $W = \text{Ware}$ und $G = \text{Geld}$ hinzu:

An der Tafel
am 31.7.1922

Im Notizbuch
am 3.8.1922

Händler:	$p = f(a_W^G n_W^G)$	$p = f(a_W^G n_W^G)$	also gleich !
Produzent:	$n_g = f(a_W p)$	$a_W = f(n_G p)$	
Konsument:	$a_G = f(n_W p)$	$n_W = f(a_G p)$	

Es sind also für den Produzenten und für den Konsumenten je zwei Preis-Gleichungen möglich. Man kann beim Produzenten entweder von dem Angebot in Ware (aW) oder von der Nachfrage nach Geld (nG); und beim Konsumenten vom Angebot in Geld (aG), oder von der Nachfrage nach Ware (nW) ausgehen. Und Rudolf Steiner ist

an der Tafel

im Notizbuch

beim Produzenten von der Nachfrage nach Geld von dem Angebot in Ware
beim Konsumenten vom Angebot in Geld von der Nachfrage nach Ware
ausgegangen.

Durch den Ausgangspunkt, den Rudolf Steiner an der Tafel nahm, war die Sache nicht ganz leicht zu verstehen, da es den Zuhörern näher lag, den Ausgang von dem Waren-Angebot und der Waren-Nachfrage zu nehmen. Erst die Heranziehung der im Notizbuch verzeichneten anderen Gleichungen brachte die Lösung, daß es eben zwei Möglichkeiten gibt:

	an der Tafel	im Notizbuch
der Produzent:	frägt nach Geld (nG)	macht er Angebot in Ware (aW)
der Konsument:	macht Angebot in Geld (aG)	frägt nach Ware (nW)

Durch diese doppelte Aufstellung der Preisgleichungs-Formel kommt das Gleichgewicht zwischen Produzenten und Konsumenten zum Ausdruck.

=====